



Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

Caussin, Nicolas

München, 1657

XXVI. Cap. Alexander vnnnd Aristobulus werden in die Gefängknuß gelegt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48052)

Das XXVI. Capittel.

Alexander vnnnd Aristobulus werden in die Gefängnuß gelegt.

Herodes begehret kein weitere Prob / sonder lieffe seine zweien Söhn als bald gefangen nehmen / vnd entschleiffte sich / sie hinzurichten / wie dann sie warhafftig für verlorne Menschen von mäßig gehalten wurden. Vnder diesem kombt Melas ein Nahrberr des Königs auß Cappadocia in Iudæam, die Beschaffenheit dieses Geschaffts zu erkennen. Diser fande solches sehr verstrickt / vnnnd ohne Hoffnung einig Mittel: Der böshafftige Barrer lieffe seine Söhn auß der Gefängnuß für sich führen / sie vor dem Melas zufragen / vnnnd was wider sie bezeugt worden / gegen einander abzuhören. Alexander fragte: Wo die Zeugen seyen? Man antwortet ihm: Sie seyen schon todt. Darauf sagt er: Dises seye ein vngerechtes Weis zu machen / daß man sie wegen einer Vnwarheit / die man mit Schärffe der Folter auß ihnen gepresset / getödt habe / ihnen den Mund zu der Warheit auß ewig zuzuschließen. Was ihne vnd seinen Bruder Aristobulum betreffe / seyen sie Vorhabens gewesen in Cappadociam zufliehen / vnnnd von dannen nach Rom zu raffen / damit sie sich ein mahl von der Vberlästigkeit ihres Vaters ledig machen möchten.

Als Herodes von diser Naß in Cappadociam reden gehört / batte er ein Melas / er wolle von der Glaphyra einen mehrern Bericht einnehmen / ob sie vilericht nichts deutlicher zu diesem Vorhaben thäte anschaffen. Man lieffe derohalben die Glaphyram kommen / vnd da sie im Antritt ihren Herren Gemahel an den Ketten sahe / ware es ihr ein erschrecklicher Anblick / schreyete obertlaut zu ihm auß: Ach mein allberedlichster Herr / seynd dann diese die Zeichen der Freundschaft eures Herrn Vaters? Ist das die Cron / welche er euch versprochen hat? Darauf erstreckte ihr in Schmerzen ganz verumrutes Herz die vberige Wort: Die Jäger schossen dem armen Alexander welcher sie herzlich liebte / in die Augé / vñ wurde alle Vnsicherheit ob diesem erawrigé spectacul also bewegt / daß die Gerichtsherrn einander anschaweten / vnnnd der gewöhnlichen Gerichtsformen vergaßen.

Saffen. Herodes frage den Alexandrum, ob sein Gemahlin nicht auch seiner heimlichen Anschlag theilhaftig seye / darauf er antwortete: **Von wegen ihrer Tugend vnd Klugheit habe er niemahls etwas vor ihr verborgen gehalten.** Die arme Fürstin erschrocke eintwellig ab diser Red; Jedoch sagte sie mit grosser Einfalt / Sie wußt von allem dem / was fürüber gangen / weniger / als ein Kind / das erst gebohren worden; Doch seye sie bereit zuliegen / ihren Herzen zuerledigen; Sie wolle es auch niemahl widersprechen wann er sie schon eines Lasters bezüchtigen würde / Alexander sehr in seinem Herzen von diser Ehelichen Treu verwunde / sagt zu der Frau verwundert euch nit; Ihr wißt wol / daß ich niemahls anders im Sinn gehabt / als euch in Cappadociam zu führen den König ewern Herrn Vatter zusehen: Dieses ist alle meine Mißthat.

Als diesem genas Herodes nit / sonder streckete seinen Argwohn auff den König Archelaum / damit er es nit für gut befunden / daß seine Sohn ohne sein Vorwissen habe wollen vom Hof hinweg zu gehen. Er laßt die Gefangne widerumb einsperrn / schicket er zuzwischen die Befandten nach Rom / sich über etliche Sachen zuentschuldigen / deren er anlage ware / vnd zumahl alle Freyheit vom Keyser zuerlangen daß er mit seinen Söhnen möge vmbgehen / was die Gerechtigkeit verordnen: Welches ihme vergünstiget worden / in Bedencken / daß seine Sohn zu Rom durch seltsame Reden verschreyt / vnd obel gehalten waren / also / daß niemand sich dörffte widersehn / sie zuverurtheilen.

Das XXVII. Capittel.

Der gerechtliche Proceß vnd Todt der vnschuldigen zween Söhnen.

Diese bey dem Keyser ausgewürckete Licentz brachte dem Herodi ein sonderbare Freud / in welchem er ein Mal anfrich. Er laßt deshalb den Rath versambeln / seinen Söhnen den gerechtlichen Proceß zustellen / zu welchem er alle die jenige zittete / die er obel vnd crivisen zusehn gesehen / vnd die ihme in seinem Leben